

Dr. Walter M. Brod zum 90. Geburtstag

Seinen 90. Geburtstag in geistiger und bemerkenswert körperlicher Frische konnte am 25. Februar unser Ehrenmitglied Dr. med. Walter Michael Brod in Würzburg feiern. Einer alten Würzburger Fischerfamilie entstammend, trat der Jubilar beruflich in die Fußstapfen seines Vaters, und wie dieser widmete er sich dem Hobby des Sammelns und Erforschens Würzburger und mainfränkischer Bilder und Karten. Die Ergebnisse seines Forschens sind in rund 350 Publikationen in Schriften und Zeitschriften, darunter auch im FRANKENLAND, niedergelegt. Als Mitbegründer und Mitglied zahlreicher kultureller Vereine, als langjähriger Obermeister der Würzburger Fischerzunft, als Leiter des Instituts für Hochschulkunde hat sich Dr. Brod um

das kulturelle Leben Würzburger große Verdienste erworben, was auch durch die Verleihung zahlreicher Ehrungen und Auszeichnungen gewürdigt worden ist.

Es ist ganz im Sinne des Jubilars, daß er zu seinem Geburtstag der Öffentlichkeit ein schönes Geschenk bereitet hat: Bis zum 28. April ist in der Galerie des Martin-von-Wagner-Museums in der Würzburger Residenz eine schöner Querschnitt aus seiner Sammlung ausgestellt. Öffnungszeiten sind: Dienstag bis Samstag und an den Sonntagen 14. und 28. April jeweils 9.30 bis 12.30 Uhr; nach telefonischer Anmeldung (Tel. 0931-312283) ist auch nachmittags ein Besuch möglich.

R.E.

Erstmals Otto-Meyer-Promotionspreis verliehen

Am Nikolaustag 2001 wurde in Bamberg der **Otto-Meyer-Promotionspreis** durch die Otto Meyer und Elisabeth Roth Stiftung und das Institut für Entwicklungsforschung im ländlichen Raum Ober- und Mittelfrankens verliehen.

In einer stimmungsvollen Feierstunde im Kleinen Saal der Sparkasse Bamberg erhielt Frau **Sabine Zehentmeier** aus Arzberg den mit DM 3000,- dotierten Preis für ihre Dissertation mit dem Titel „**Leben und Arbeiten der Porzelliner in Nordostbayern (1870–1933)**“ Diese Grundlagenarbeit (718 Seiten, 5 Bde.), aus einer Magisterarbeit bei Frau Professor Dr. Elisabeth Roth hervorgegangen, wurde von der Betreuerin der Dissertation, Frau Prof. Dr. Bärbel Kerkhoff-Hader (Universität Bamberg) in ihrer Laudatio ausgiebig gewürdigt.

Die Arbeit untersucht die sozialen und kulturellen Konditionen der Porzellanarbeiter im Vergleich zu den übrigen Gesellschaftsgruppen, zeigt das Entstehen einer spezifi-

schen Mentalität der Porzellanarbeiter, besonders der Facharbeiter, auf. In der 3. Generation sieht die Verfasserin Unterschiede zwischen eingewanderten Porzellinern und Einheimischen nivelliert. Die Situation der Frauen in der Porzellanindustrie wird ebenfalls ausgiebig behandelt, wodurch auch wertvolle Einsichten zum labilen Verhältnis der Frauenarbeit in der Arbeitswelt vermittelt werden. Als Spezifikum werden die „11-Uhr-Stellen“ vorgestellt: Frauen mussten um diese Zeit ihre Arbeitsstellen verlassen, um das Mittagessen für Mann und Kinder zu bereiten.

Frau Professor Roth, emeritierte Professorin für Volkskunde an der Universität Bamberg, hatte die Gäste aus allen drei fränkischen Regierungsbezirken begrüßt und an ihren Mann, den am 11. Januar 2000 verstorbenen Historiker Prof. Dr. Otto Meyer erinnert, dem nicht zuletzt durch seine Tätigkeiten an den Universitäten Bamberg, Würzburg und Erlangen die Geschichte Frankens immer ein besonderes Anliegen war, das er stets auch

außerhalb der Hochschule engagiert vertreten hat. In seinem Sinn hat Frau Roth nach seinem Tod in der genannten Stiftung festgelegt, aus den Erträgnissen des Stiftungsvermögens Promotionspreise für besonders herausragende Promotionsarbeiten über den ländlichen Raum Frankens an den Universitäten Bamberg, Bayreuth, Erlangen-Nürnberg und Würzburg zur Förderung der Wissenschaft zu vergeben.“

Mit Sabine Zehentmeier wurde ohne Zweifel eine würdige Preisträgerin gefunden. Ihre Arbeit liefert ein bemerkenswertes und differenziertes Lebensbild der Porzellanarbeiter, die der in Arzberg geborenen Verfasserin schon als Fahrschülerin auf ihrem Schulweg vertraut und interessant geworden waren. Heute arbeitet sie am Porzellanmuseum in Hohenberg an der Eger.

Elisabeth Harth

Aus dem fränkischen Schrifttum

Ulrich Wagner [Hrsg.], Geschichte der Stadt

Würzburg. Band 1: Von den Anfängen bis zum Ausbruch des Bauernkriegs, Verlag Konrad Theiss, Stuttgart 2001, 776 Seiten, 119 s/w Abb., 7 Tabellen, 16 Karten, 49 Farbtafeln, ISBN 3-8062-1465-4, Euro 66.00

Die Publikation ist keineswegs, wie man vielleicht erwarten könnte, als rein chronologische Datenbank angelegt. Die ersten 800 Jahre der Stadtgeschichte werden vielmehr in 26 Aufsätzen von Fachautoren beleuchtet, wobei Autorennamen wie etwa Arnold, Wendehorst, Wittstadt, Kummer, Bünz zeigen, daß es den Herausgebern gelang, erstrangige Mitarbeiter für dieses Projekt zu gewinnen.

Winfried Schich referiert über die, „Topographische Entwicklung Würzburgs im Hoch- und Spätmittelalter“, eine elementare Thematisierung, welche der Autor bereits in seiner breitangelegten, 1977 in Buchform erschienenen Dissertation „Würzburg im Mittelalter“ angeschnitten hatte. Einen quellenkundlich besonders akribisch erarbeiteten Beitrag bietet Ingrid Heeg-Engelhart mit einem Aufsatz über die Würzburger Frauenklöster. Besonders beeindruckend darunter die Darstellungen zum Heidingsfelder Kloster Paradies, welches, mangels Reformen im 16. Jahrhundert, zur Versorgungseinrichtung unverheirateter Töchter mutiert. Peter Kolb trägt viel Wichtiges aus seinem Spezialgebiet über die Spitalgeschichte Würzburgs bei und es ist ihm zu danken, daß er einen historiographischen Exkurs betreffs Ärzten, Badern und Hebammen anfügt, einer zweifellos stadtgeschichtlich besonders bedeutsamen Thematik, welche ohne ihn sonst ihn in diesem Band ohne Würdigung geblieben wäre. Stefan Kummer referiert über Architektur und bildende Kunst und

bietet einen Abriß, der wohl ausgewählte Schwerpunkte zu setzen vermag und dadurch trotz der Fülle der Kunstdenkmale im acht Jahrhunderte umfassenden Betrachtungszeitraum eine eindrucksvolle und zielsichere Darstellung bietet. Insgesamt elf, als „Schlaglicht“ bezeichnete Kurzbeiträge, vier davon aus der Feder der Stadtarchivare Ulrich Wagner und Hans-Peter Baum, fokussieren auf historisch besonders herausragende Ereignisse oder auf anderweitig als bemerkenswert zu würdigende Aspekte der Stadtgeschichte. Beispielhaft seien die „Schlacht bei Bergtheim“ von Klaus Arnold und der Dichter „Konrad von Würzburg“ von Horst Brunner erwähnt. Band 2 und 3 der Publikation sind in Vorbereitung und dürfen mit Spannung erwartet werden.

Wolfgang Bühling

Carlheinz Gräter: Burgen – Monuments der Macht.

Aufstieg und Fall der Burgen im Tauberland, in Hohenlohe und im Mainfränkischen. Tauberbischofsheim (Fankonia-Verlag) 2001 192 S., 80 s/w Abb. und Pläne. Euro 10,00. ISBN 3-924780-45-5

Es gibt viele Burgen-Bücher – und immer wieder kommt ein neues hinzu. Warum also schon wieder ein Burgen-Buch anzeigen?

Doch dieses Buch zeigt der Rezensent gerne an: Denn was Carlheinz Gräter hier vorlegt, ist viel mehr als das, was einem so üblicherweise geboten wird: nämlich ein bißchen Geschichte, ein bißchen Kunstgeschichte, dazu ein Bild. Und das war's dann auch.

Nein, Gräters Burgenführer-Buch zeigt Seite um Seite, wie eng der Autor mit den Objekten, die er vorstellt, verbunden ist. Durch eigene Inaugen-